

Karlsruhe/Rastatt. Noch völlig offen ist, wie die Bahn die Kapazitätserweiterung für die erwartete Zunahme des Güterverkehrs auf der Schiene in der Region bewältigt. Im Kern geht es darum, dass absehbar zwei weitere Gleise zwischen Philippsburg/Graben-Neudorf und Karlsruhe benötigt werden. Wo diese verlegt werden, ob eine bestehende Trasse ausgebaut oder eine neue Strecke gebaut wird – das steht weiter in den Sternen.

Staatssekretär Steffen Bilger (CDU) vom Bundesverkehrsministerium sagte gegenüber den BNN, dass es keine Festlegungen gebe. Die „Knotenstudie Mannheim“, die diskutiert, wie die Kapazitätserweiterung auf der Schiene aus Richtung Frankfurt bis in den Raum Philippsburg/Graben-Neudorf

dargestellt werden könnte, nehme nichts vorweg, was die Belange der Region Karlsruhe berühre. Diese würden ab Jahresende mit den Kommunalvertretern und den Bürgern ergebnisoffen besprochen. Offen sei allerdings noch, wie das Format der Bürgerbeteiligung ausgestaltet werde, machte Bilger deutlich. Das sei zudem auch Sache der Deutschen Bahn. Die zusätzlichen Bahngleise sind seit etwa zwei Jahren in der regionalen Diskussion. Theoretisch gibt es mehrere Optionen: Ausbau bestehender Bahnstrecken oder eine

völlig neue Trasse. Der Ausbau bestehender Strecken wird in den dort gelegenen Orten kritisch gesehen.

Streckenreaktivierung nach Frankreich „regional“

Klarer ist die Position des Bundesverkehrsministeriums bei einem anderen regionalen Bahnthema. Dabei geht es um eine Machbarkeitsstudie für eine mögliche Reaktivierung der grenzüber-

schreitenden Bahnstrecke Karlsruhe – Rastatt – Hagenau – Saarbrücken über die Wintersdorfer Brücke. Bisher will der Bund dieses Projekt nicht unterstützen. Steffen Bilger begründete dies gegenüber den BNN, dass die Strecke nur regionale Bedeutsamkeit besitze.

Der Vorsitzende des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein, der Karlsruher Landrat Christoph Schnaudigel, sieht dies anders. Er hat sich in dieser Sache an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer gewandt. Er schreibt dem Minister, dass das Projekt Karlsru-

he – Rastatt – Hagenau – Saarbrücken für das grenzüberschreitende Zusammenwachsen hohe Bedeutung und bei weitem nicht nur regionale Bedeutung besitze. Die Bahnstrecke finde sich in einer Liste der 19 potenziell profitabelsten Projekte der grenzüberschreitenden Schienenverbindungen in der Europäischen Union – den „missing links“. Die Nationalstaaten haben die Möglichkeit, ein Vorhaben wie diese Bahnachse gegenüber der EU zwecks Förderung vorzuschlagen. Noch bis Juni bestehe dazu Gelegenheit, macht Schnaudigel gegenüber dem Bundesverkehrsminister deutlich und bittet ihn um Unterstützung. Im Unterschied zu Karlsruhe – Saarbrücken unterstützt der Bund das Bahnprojekt Freiburg – Colmar.

Matthias Kuld

Keine Vorfestlegung

Staatssekretär Steffen Bilger zu neuen Gütergleisen in der Region